

erschint täglich
um 6 Uhr früh in der
eigenen Druckerei, Koberg-
straße 20. — Die Redaktion
befindet sich Eßnauerstraße 24
Sprechstunden von 5 bis 6
Uhr p. m., die Verwaltung
in der Eßnauerstraße 1 (Papierhand-
lung Hof, Armpott).
Zersprecher Nr. 58.
Verlag der Druckerei des
„Wolner Tagblatt“
(Dr. W. Armpott & Co.).
Herausgeber:
Redakteur Hugo Dabert.
Für die Redaktion und
Druckerei verantwortlich:
Hans Forster.

Wolner Tagblatt

Einzelpreis 4 Heller.
Wochenpreis 2 K. 20 h.
Monatspreis 7 K. 20 h.
Für den Ausland erhebt sich
die Postgebühr zum die
Postamtbestimmern.
Postpartamentale
Nr. 136.575.
Anzeigenpreise:
Eine Zeitspalte (4 mm hoch,
8 cm lang) 30 h. in Wort
in Zeitschrift 4 h. in Zeit-
druck 8 h. Belagungen
nicht zu werden mit 2 K für
eine Garmondzeile, Anzeigen
von 10 Zeilen mit 1 K für
eine Zeitspalte berechnet.

12. Jahrgang.

Bösa, Sonntag 2. April 1916.

Nr. 3458.

140.000 Mann russische Verluste bei der letzten Offensive.

Der amtliche Tagesbericht.

Wien, 1. April. (R.-B.) Amtlich wird ver-
lautbart:

Russischer Kriegshauptlag.

Bei Olyka nahmen österreichisch-ungarische Abtei-
lungen eine feindliche Vorstellung, warfen die russischen
Deckungen ein, zerstörten die Hindernisse und kehrten
sobald wieder in unsere Hauptstellung zurück. Südöstlich
Stenikow wurde der Versuch des Feindes, seine Linien
in einer Frontbreite von 1000 Schritt auf Sturmfront
vorzuschleppen, durch Artilleriefeuer und einen Gegen-
angriff vereitelt.

Italienischer Kriegshauptlag.

Gestern zeigte die Tätigkeit an einzelnen Stellen
der Front wieder ein. Am Tolmeiner Brückenkopf,
im Fellaabchnitt und an der Dolomitenfront kam es
zu mehr oder weniger lebhaften Gefechtskämpfen. Ita-
lienische Angriffe gegen das Frontstück zwischen dem
großen und dem kleinen Pal und bei Schluderbach
wurden abgewiesen.

Südöstlicher Kriegshauptlag.

Nichts von Belang.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
v. Höfer, FML.

Der Bericht des deutschen Haupt- quartiers.

Berlin, 1. April. (R.-B. — Wolffbüreau.)
Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Westlicher Kriegshauptlag.

Bei St. Eloi wurden englische Handgranatengriffe
abgewiesen. An verschiedenen Stellen der Westfront he-
ftige Artilleriekämpfe. Unsere Kampfflieger schossen vier
französische Flugzeuge ab. Der französische Flugpark
Roual, westlich Reims, wurde ausgiebig mit Bomben
belegt.

Ostlicher Kriegshauptlag.

Keine besonderen Ereignisse.

Nachdem es, als ob sich der russische An-
sturm zunächst erschöpft hätte, der mit 30 Divisionen
gleich über 500.000 Mann und einem erstaunlichen
Aufwand an Munition vom 1. bis zum 28. März
gegen ausgedehnte Abschnitte der Heeresgruppe Hinden-
burg vorgetrieben worden war. Er erzielte dank der
Sapferkeit und der zähen Ausdauer unserer Truppen
keinerlei Erfolge. Welch großer Zweck mit den An-
griffen angestrebt werden sollte, ergibt der Befehl des
russischen Höchstkommandierenden vom 17. März, wo-
nach der Zar die Vertreibung des Feindes aus den
Reichsgrenzen erwartet. Wenn die gegenwärtige Ein-
stellung der Angriffe von amtlichen russischen Stellen
lediglich mit dem Witterungsumschlag erklärt wird,
ist das sicherlich nur die halbe Wahrheit. Mindestens
ebenso wie der aufgeweckte Waden sind die Verluste
am schwereren Rückschlage beteiligt. Sie werden nach
vorläufiger Schätzung auf mindestens 140.000 Mann
berechnet.

Balkan-Kriegshauptlag.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 1. April. (R.-B.) Das
Hauptquartier teilt mit:

Srakfront.

Keine Aenderung im Egeergebiet. Im Euphrat-
schiffahrt vertrieb eine unterer Abteilungen östlich Nahle

eine feindliche Abteilung in südlicher Richtung, wobei
sie ihre Verluste zuzugle.

Kaukasusfront.

Wir rüdten nach und nach im Tschurudtate vor
und wiesen Angriffe feindlicher Aufklärungsabteilungen
zurück. Ein feindlicher Kreuzer beschloß eine Zeilung
wirkungslös Etesburnu.

Die Lage auf den Kriegshauptplätzen.

Bösa, 1. April 1916.

Die Lage blieb unverändert. In Frankreich und
Rußland lebhafteste Artilleriekämpfe.

Berichte der feindlichen Generalkäbe.

Italienische Meldung.

Rom, 30. März. Amtlicher Kriegsbericht vom
29. März:

Im Val Vermeglio (Noc) zerstreute das wirkungs-
volle Feuer unserer Artillerie feindliche Kruppen, die
mit Verteilungsarbeiten beschäftigt waren. Auf Bahnen
und Straßen im Val Lagarina und Val Sugana
fortgesetzt Zugverkehr und Truppenbewegungen, welche,
wo es nur möglich ist, durch unsere Artillerie gestört
werden. Auf der Cima Val Piana (zwischen Val di
Calamento und Val Campelle) griffen eigene Abtei-
lungen feindliche Arbeiterpartien an und zerstörten
sie. Gegen die von uns eroberten Stellungen beim Frei-
hofsattel und beim Passo del Cavallo (oberes Unt-
tal) entwickelte die feindliche Artillerie gestern große
Lebhaftigkeit. Unsere erwiderte wirkungsvoll und schlug
kleine feindliche Abteilungen, die einen Angriff ver-
suchten, in die Flucht. An der Spozzofront lebhaftes
Artilleriefeuer. Auf dem Karstplateau wurden gestern
früh Angriffe abgewiesen, welche der Feind im Zu-
sammenhang mit der im vorhergehenden Tagesbericht
erwähnten Aktion auf den Höhen von Öör unternahm.
Zwischen Vermegliano und Monfalcone glückte ein eigen-
er Gegenangriff, bei dem über 10 Gefangene dem
Feinde abgenommen wurden.

Russische Meldung.

Petersburg, 30. März. Amtliche Mitteilungen
vom 29. März, abends:

Westfront: Im Abschnitt von Riga Artillerie- und
Gewehrfeuer. Unsere Artillerie erzielte gute Treffer in
den feindlichen Gräben und Batterien westlich Olai und
vor dem Brückenkopf von Uezhüll. Im Abschnitt von
Sakobstadt griffen die Deutschen nach heftiger Artillerie-
vorbereitung in der Gegend des Dorfes Warjung (13
Kilometer südlich Sakobstadt) an, wurden aber zurück-
geschlagen. In der Gegend nordwestlich Pajstow fest
der Feind heftigen Widerstand entgegen und macht an
einzelnen Stellen müde Gegenangriffe. Am Narozje
besetzte der Feind den Wald südlich des Dorfes
Narozje; wir warfen die Deutschen im Gegenangriff
aus dem nördlichen Teil des Waldes hinaus, wobei
wir zwei Maschinengewehre erbeuteten und Gefangene
machten, die vier verschiedenen Regimenten angehörten.
In der Gegend der Kalkofschimpf, sowie in den Ab-
schnitten nördlich und südlich davon dauern die Gefechte
an. Nördlich Bojan liegen wir 13 Minen zugleich sprin-
gen. Darauf überließ unsere Infanterie im Sturm auf
zwei Grabenreihen des Gegners. Die überlebenden Ver-
teidiger der gesprengten Werke wurden durch Hand-
granaten und im Nahkampf niedergemacht. Wir brach-
ten an Gefangenen einen Raketen und 125 Soldaten
ein und erbeuteten zwei Maschinengewehre, einen Minen-
und einen Bombenwerfer, sowie einen Schminperfer, eine
große Menge Handfeuerwaffen und fünf Geschütze. Diese

mußten jedoch nach dem Kampfe völlig undrauchbar ge-
macht werden, da sie nicht zurückgebracht werden konnten.

Schwarzes Meer: Unsere Torpedoboot versenkten
10 Segelschiffe an der anatolischen Küste, zerstörten
zwei Brücken und schossen ein Munitionslager in Brand.

Kaukasusfront: In der Küstengegend bezwangen
unsere Truppen den heftigen feindlichen Widerstand,
sie warfen nach Artillerievorbereitung durch die Flotte
die Türken aus ihren Stellungen in der Gegend des
Baltaschitales und besetzten nach Kampf die Stadt
Dsi an der Küste des Schwarzen Meeres (48 Kilo-
meter östlich Trapezum). Gegen Abend machten die
Türken im ganzen Abschnitt an der Küste furchtelose
Gegenangriffe, die wir mit Erfolg zurückschlugen. Süd-
östlich Ditsis (40 Kilometer) besetzten wir nach Kampf
in der Nacht vom 24. zum 25. März den Flecken
Kifjan. Die Türken, welche den Ort verteidigten, flohen
nach Süden.

Frankreichische Meldung.

Paris, 30. März. Amtlich: Mitteilungen vom
29. März, 11 Uhr nachts:

Unsere schwere Artillerie jähleuere zahlreiche Ge-
schosse auf das Gehölz Malancourt—Vocourt, während
die Deutschen Gegenangriffe auf einen benachbarten Ab-
schnitt ausführten. Westlich der Maas dauerte die Be-
schießung mit Heftigkeit an. Im Laufe des Tages
unternahm der Feind von Vocourt bis Bethincourt
nacheinander drei Angriffe auf die Stellungen, die
wir ihm am Morgen im Walde von Vocourt entziffen
hatten. Die Deutschen wurden vollständig zurückge-
schlagen. Im Laufe der Angriffe großer Truppenver-
bände auf das Dorf Malancourt konnten die Deutschen
in einem vorgefobenen Werk nördlich Malancourt Fuß
fassen und sich zweier Häuser des Dorfes bemächtigen.
Alle Versuche, weiter vorzubringen, wurden durch unser
Feuer zum Scheitern gebracht.

Vom Balkankriegshauptlag.

Der Fliegerangriff auf Salonik.

Salonik, 31. März. Die „Mazedonia“ be-
richtet über den Fliegerangriff auf Salonik: Am 27.
März überfiel ein Geschwader von 15 deutschen Flug-
zeugen den Hafen von Salonik und die englisch-franzö-
sischen militärischen Objekte bei Salonik und warf
eine sehr große Zahl von Bomben ab. Wie bisher fest-
gestellt wurde, dürften 700 bis 800 Bomben auf Salonik
gefallen sein. Zum Glück fielen viele Bomben ins
Meer. Der Schaden, der überaus groß ist, konnte
noch nicht ermittelt werden. Im Güterbahnhof ent-
stand durch Bombeneuplosion ein Brand, der indessen
bald gelöscht wurde. Französische und englische Flieger
stiegen auf und vertrieben den Feind. Vier Flugzeuge
der Verbündeten wurden beschädigt und zum Nieder-
gehen gezwungen.

Die Verwendung der serbischen Streitkräfte.

Mailand, 1. April. (R.-B.) Der „Corriere della
Sera“ meldet aus Athen: Der französische General
Mondestr begab sich von Korfu nach Salonik, um
mit dem General Sarail die Aktionsweise der Ver-
bündeten auf dem Balkan und die Verwendung der
serbischen Streitkräfte zu vereinbaren.

Der Krieg mit der Türkei.

Ein türkisches Demont.

Konstantinopel, 31. März. Die Agence Milli
stellt fest, daß der russische Bericht vom 18. März, wo-
nach die Russen in Perzen 8 Kanonen erbeutet hätten,
den Tatsachen nicht entspricht. Die erbeuteten Kanonen
sind alte verzierte Geschütze. Die Türken haben in
Perzen keine Geschütze verloren, hingegen mehrere russi-
sche erbeutet.

Der Krieg in den Lüften.

Ein Luftangriff auf London und die englische Südküste.

Berlin, 1. April. (R.-B.) — (Nachtlich.) In der Nacht zum 1. April griff ein Marineluftschiffgeschwader London und die englische Südküste an und betlegte die City Londons, zwischen der London- und der Towerbrücke, die Londoner Docks, den Nordwestteil Londons mit seinen Truppenlagern und Industrieanlagen, bei Enfield die Sprengstoffabriken mit Bomben; über Lowestoft wurde eine große Anzahl von Spreng- und Brandbomben abgeworfen. Die Batterie bei Cambridge wurde zum Schwelgen gebracht und die ausgebeuteten Fabriksanlagen angegriffen. Endlich wurden die Hafenanlagen und Befestigungen am Humber mit Bomben belegt und drei Batterien dort zum Schwelgen gebracht. Durch einwandfreie Beobachtung wurden dort zahlreiche Brände und Einstürze festgestellt. Trotz der überaus festigen Befestigung sind alle Luftschiffe, ausgenommen „L 15“, zurückgekehrt, das angegriffen vor der Themse aufs Wasser niedergehen mußte. Die von unseren Streitkräften angestellten Nachforschungen sind bisher erfolglos geblieben.

Zur Kriegslage.

Ein neutrales Blatt über die Pariser Konferenz.

Bern, 31. März. Ueber die Wirkung, die die Pariser Konferenz auf die neutralen Staaten ausüben wird, schreibt das „Berne Tagblatt“: Die Wirkung wird ganz anders sein, als die geschichtlichen Regisseure in Paris erwarten. Aus der Erklärung, den Krieg bis zum Siege der gemeinsamen Sache fortsetzen zu wollen, werden die Neutralen feststellen, welche Gruppe die Schuld trägt, wenn der mördertische Krieg fort dauert. Die Zentralmächte erklären deutlich, zum Frieden bereit zu sein, wenn der Feind die militärische Lage anerkennt und das Friedenswort ausspricht.

Die Einnahme von Malancourt und ihre Bedeutung.

Berlin, 1. April. (R.-B.) Die Kriegsberichterstattung hebt die große Bedeutung der Einnahme von Malancourt hervor, wodurch die Fundamente des linken Flügels der französischen Verbundarmee erschüttert erschienen. Wieder ist ein Stück vorgelände Verbunds, welches die Deckung der Festung bildete, gefallen. Die französischen Stellungen sind jetzt noch empfindlicher bedroht.

Der Armeebefehl General Everhys.

Berlin, 1. April. „Truppen der Westfront! Ihr habt vor einem halben Jahre, stark geschwächt, mit einer geringen Anzahl von Gewehren und Patronen den Vormarsch des Feindes aufgehalten und, indem ihr im Bezirke Molobezno den Durchbruch verhindert habt, eure jegliche Stellung eingenommen. Seine Majestät und die Heimat erwarten von Euch eine neue Heldentat: Die Vertreibung des Feindes aus den Grenzen des

Reiches. Wenn Ihr morgen an diese hohe Aufgabe herantrittet, so sollt Ihr von Eurer Mut, Eurer tiefen Ergebenheit gegen den Zaren, mit Eurer heißen Liebe zur Heimat, sowie davon überzeugt sein, daß Ihr eure heilige Pflicht gegen den Zaren und die Heimat erfüllt und Eure unter dem Gock des Feindes ketzende Brüder befreien werdet. Gott helfe uns bei unserer heiligen Sache. Gej.: Gen.-Adj. Everhys.“

Aus Holland.

Einstellung der Militärurlaube in Holland.

Amsterdam, 31. März. (R.-B.) Heute erging die telegraphische Weisung, daß alle Urlaube von Offizieren und Mannschaften der Land- und Seemacht, außer jenen, welche der Kriegs- oder der Marineunterstützung erteilt, zurückgezogen werden.

Aus dem Haag wird hiezu gemeldet: Das Korrespondenzbureau erzählt hiezu, daß die höchsten Stellen der Land- und Seemacht in der Frühe eine wichtige Konferenz abhielten. Der Minister des Innern hatte eine wichtige Unterredung mit dem Direktor des Kabinetts, der Königin und dem Minister des Äußern. Es verläutet, daß eine geheime Sitzung der zweiten Kammer unmittelbar bevorstehe.

Dem „Handelsblad“ zufolge wurden die Güterwagen von den Behörden requiriert.

Das Haager Korrespondenzbureau erzählt maßgebend, daß die Berichte, wonach alle erteilten Urlaube zurückgezogen werden und alle Güterzüge requiriert worden sind, vollkommen unrichtig seien. Es wird hinzugefügt, daß es nicht möglich ist, alle phantastischen Berichte ähnlicher Art zu demontieren.

Amsterdam, 1. April. (R.-B.) Das „Handelsblad“ meldet aus dem Haag: Die Zurückziehung der Urlaube bedeutet nicht, daß diejenigen Personen, die mit Urlaub heimgeschickt wurden, in die Garnison zurückkehren müssen. Die Verfügung der Militärbehörden bestimmt lediglich, daß bereits erteilt, aber noch nicht angetretene Urlaube rückgängig gemacht und vorläufig keine weiteren Beurteilungen stattfinden werden.

Der „Nieuwe Courant“ schreibt: Die entstandene Unruhe hat im allgemeinen Kriegszustand ihrer Ursache, der unserem Lande Ursache zu ganz besonderer Wachsamkeit gibt. Wir vermuten, daß die für möglich gehaltene Veränderung der Lage eine Folge der Konferenz in Paris sein könnte.

Ebenso bringt der „Maasbode“ die getroffenen Maßregeln mit der Konferenz der Alliierten in Zusammenhang.

Der „Tijds“ sagt: Es wäre voreilig, die Verfügungen der Regierung so auszulegen, als ob Holland im Begriffe stünde, in den europäischen Konflikt verwickelt zu werden.

Berlin, 1. April. (R.-B.) Das „Tagblatt“ veröffentlicht eine Meldung, wonach die holländische Regierung die Maßnahmen getroffen habe, da England den Durchmarsch durch Holland verlange.

Der „Lokalanzeiger“ schreibt: Wir können annehmen, daß Holland aus dem bisherigen Krieg verlaufe nichts gelernt habe. Jedenfalls hat man Deutschland der Entwicklung der Dinge mit größter Försicht entgegen.

Frankfurt a. M., 1. April. (R.-B.) Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus dem Haag: Die Seneschalle von England wegen des Durchmarsches durch Holland sondiert hätte, werden von wohlunterrichteter Regierungsstelle als unwahr bezeichnet. Alles deutet hin, daß die holländische Regierung seit Ende jeden Versuch der Verlegung der Neutralität bewußt mit alle Nachdruck entgegenzusetzen wird. Die deutsch-holländischen Beziehungen werden demnach laß zu irgendwelcher Beunruhigung.

Aus Deutschland.

Deutschlands Erspäherverhältnisse und Munitionsvorhaltung.

Berlin, 1. April. (R.-B.) Der Budgetausschuß des Reichstages beendete die Beratung des Etats-Angebotes und begann die Beratung des Jahres-Angebotes. Der stellvertretende Kriegsminister machte eine von vertraulichen Mitteilungen über die Verhältnisse der Erspäherverhältnisse, sowie die Munitionsvorhaltung, die bewiesen, daß Deutschland mit vollem Verstande die weiteren Entwicklung des Krieges entgegenzusehen könne.

Berlin, 1. April. (R.-B.) Aus den vertraulichen Mitteilungen des stellvertretenden Ministers in der Budgetkommission des Reichstages wird ergänzend berichtet: Der Minister teilte mit, daß Deutschland noch lange ausreiche. Die Verlangung der Munitionspflicht über das 45. Lebensjahr hinaus sei deswegen nicht in Aussicht genommen. Wie mit den Munitionsvorhaltung sei für lange Zeit hinaus gesichert und stelle ein glänzendes Zeugnis dem Minister der Industrie schließlich des technischen Institutes des Heeres. Die letzten Erfolge vor Verdun zeigten, daß sie die betriebigen Anforderung gerecht zu werden imstande sind. Die von jüngerer Morderschaft getragenen Ausführungen des Ministers wurden von den Anwesenden mit außerordentlicher Befriedigung entgegengenommen.

Die nächsten Reichstagsitzungen.

Berlin, 1. April. (R.-B.) Der Seniorenkongress des Reichstages einigte sich dahin, nächsten Mittwoch, Donnerstag und Freitag Vollsitzungen abzuhalten. In der Mittwochsitzung wird der Reichskanzler das Wort ergreifen.

Verschiedenes.

Der gewesene italienische Botschafter in Wien gestorben. Rom, 1. April. (R.-B.) Der gewesene Botschafter in Wien, Herzog Avarna, ist gestorben.

Neues aus der Kriegsliteratur.

Um die Teilung der Erde.

Von W.

Im großen Ganzen wird man den europäischen Krieg als die offene Austragung des lange nur verdeckt geführten Streites um das gleiche Recht an der Erde und hauptsächlich an den Meeren ansehen müssen. Einen praktischen Imperialismus, die tatsächliche Durchführung der Idee, wirtschaftlich und politisch sich selbst zu genügen durch Unterwerfung eines möglichst großen Teiles der Erdoberfläche unter den eigenen Einfluß, konnte nur England anstreben; Deutschland, dem vom feindlicheren Ausland stets dieser Vorwurf gemacht wird, konnte und kann diesen Wunsch nicht hegen, ja solche Gedanken überhaupt nicht ernstlich erwägen. Die Zeiten für die unbedingte Vorherrschaft eines Staates auf Erden sind vorbei. Die Großmächte sind zu Weltmächten geworden; das Meer darf deshalb nicht von einer einzigen Macht beherrscht werden; dieser große Krieg kann zum Ziele nur die Teilung der Erde haben, die Anerkennung von gleichen Rechten der starken Staaten bei gleichen Pflichten gegenüber der gesamten Menschheit.

Der Staat ist ein Individuum und seine Individualität eben das ihn von ähnlichen Geschöpfen unterscheidende. Sonderbarerweise bedurfte es einer so langen Kriegsdauer, um diese wenigstens der Theorie längst bekannte Weisheit allgemein kund werden zu lassen. Gleiche Interessen und gleiche Sorgen können Staaten zu engstem Bündnis auf Tod und Leben aneinander schließen, aber keineswegs einseitiger Eigenmut und ein gleichmäßiger, aus rednerischen Demagogik künftlich hervorgerufener und geschülter Haß, durch den das staatliche Eigenleben vernichtet wird. Darin liegt der große Fehler Englands und die Ursache, durch die es gezwungen wird, von seiner Höhe niederzustiegen. Die englische Politik, der schon längst und mit Recht um die Erhaltung ihres maßgebenden Einflusses in alle Staatshändel hinge war, überseh völlig, daß die Staatsidee allein die Grundlage der Staaten ist, und

daß mit dieser Idee für die Dauer eine Abhängigkeit von fremdem Willen und Gehot sich nicht verträgt. Mit allerlei Mitteln und Mitteln, mit Bestechungen und Versprechungen waren selbständige Regierungen allenthalben hinstanzgehalten und war es möglich geworden, eine Feindschaftsgemeinschaft herzustellen, die man wohl als Neute heben, aber nicht als Verbündete für immer behaltens konnte. Von der Einigkeit und Einheitslichkeit wird niemals soviel gesprochen, als wenn sie bereits brüchig geworden; und diesen Umstand machte die jüngste Konferenz der Entente offenbar.

Unter den Feinden der Zentralmächte haben Frankreich und Italien zur Verteidigung von Englands markierten Interessen kein anderes Schlagwort mitbekommen als das von der Verteidigung der Kultur, abgesehen von den Landversprechungen. Ueber das Tragikomische daran ist weiter kein Wort zu verlieren, soweit auch afrikanische und asiatische Kulturplurioniere da in Betracht kommen. Erster wird die Sache, wenn man sie von einem anderen als rein englisch-merkanitlen Standpunkt aus betrachtet. Der Kulturbegriff besteht lediglich in relativer Schätzung und die Bewertung eines Kulturzustandes seitens eines anderen kann nicht in bestimmtem Maße besolten werden, weil eben jeder sich selbst genügt. Wo man aber eine Kultur bereits verteiligen zu müssen glaubt, da sind Anzeichen des Verfalls vorhanden, die mögliche Nähe ist schon überschritten, das Erreichte kann im besten Falle für Erben konserveiert, aber nicht mehr mit Gewalt verbreitet werden — wenn letzteres überhaupt je möglich wäre. Ueber kommen unsere romanischen Feinde nicht hinweg; das sein. Englands Schuld ist es, diese Feinde nicht rascher an diese Schwelle gelassen zu haben, als es jene Gesankens beugte sich der imperialistischen Idee Großbritanniens; dadurch ging der Machtkredit verloren.

An gleichen Densien, aber durch andere Gründe, als ihre westlichen Mitstreiter getrieben, beteiligten sich Rußland und Japan, um von den kleineren Feinden zu schweigen, am Kampfe. Senes erfährt von England

die Rolle eines Vorkämpfers für den Panstauismus zugeleitet, dieses die Aufgabe, China und — die nordamerikanische Union in Schach zu halten und zu überwachern. Auch einem ganz objektiven Beobachter wird es schwer fallen, da den Betragenen vom Betrüger zu scheiden. England hat sich in ein Netz verstrickt, dessen Knoten es nicht mehr lösen können wird. Es hat sich selbst seiner Macht begeben, als es die vielen Helfer warb; es wird die präsentierte Rechnung nicht beglichen können. Um zu einem Größer-Britannien zu werden, wollte England seinen gefährlichsten Rivalen, Deutschland, vernichten, hat sich aber dabei die Rückkehr zu Großbritannien abgesperret. Wenn auch die Zentralmächte nicht wollten, sie müssen zum Platz an der Sonne gelangen; das ist der Sinn der Entwicklung, der für große Staaten sich im Aufstieg zur Macht offenbart.

Diese allgemeinen Bemerkungen möchten wir dem hübschen Buche von Paul Herr, „Weltpolitik und Weltkatastrophe. 1890—1915“ (Sammlung „Männer und Völker“, Verlag Ullstein u. Co., Berlin) voraussenden. Der Verfasser unternimmt es, unter diesem etwas großartigen Titel die Weltpolitik seit 25 Jahren überflächlich und allgemein verständlich zu schildern. Wir müssen zugeben, mit Glück. Von einer Charakteristik der Großmächte der Gegenwart in der Weise des bekannten Buches von Kellern aus gehend, legt er die Bildung der heutigen Staatenysteme dar und offenbart deutlich die geschäftige Wirklichkeit Englands, jede Gelegenheit zur Einkreisung Deutschlands zu nützen. Soweit als möglich objektiv gehalten, orientiert das Buch in großen Zügen über viele Gründe des Krieges und bietet ein anschauliches Bild von der gegenwärtigen Weltlage. Wir werden uns zwar kaum bis zum Kriegsziele des Verfassers: „Der Kulturcharakter“ vertiefen, wohl aber werden wir mit ihm durch all die großen Opfer eine dauernde kontinentale Siderung und freie Befähigung des weltpolitischen Interesses zu gewinnen hoffen.

Wäschehaus „Zur Wienerin“

E. Pecorari

Pola, Via Giulia 5 (Nähe des Theaters).

Das beste Haus zum Ankauf von

Herrenwäsche, Damenwäsche, Bettwäsche, Tischwäsche, Kinderwäsche, Krügen, Manschetten, Handschuhen, Krawatten, Herrenkleider, Strümpfen und Socken.

Damenblusen, Damenschößen, Schürzen, Anterröcke, Schlaf Röcke, Kinderkostüme.

Feste Preise!

Unsere Wäsche ist schon gewaschen und
:: :: fertig zum Gebrauch. :: ::

Das Geschäft bleibt auch Sonntags geöffnet.

Bei einem Diner auf der Confula . . .

Rom, 1. April. (R.-B.) Bei einem Diner auf der Confula wechselten Sonnino und Asquith Trinkgespräche, worin sie die Freundschaft und Waffenbrüderschaft feierten. Asquith sprach das unerwartete Vertrauen in den Endtriumph aus.

Der festsitzende Kronprinz und Pafic in London.

London, 1. April. (R.-B.) Der festsitzende Kronprinz und Pafic wurden offiziell empfangen. Später wurde der Kronprinz vom König und der Königin empfangen.

Vom Tage.

Spenden. Dem Kriegshilfskomitee sind nachfolgende Spenden zugekommen: Oskar Rossi 50 Kr., Ewald Wöckel (Leiter der Firma Julius Meini) 100 Kr., Matelich (Kino Novara) 50 Kr., Wantoch-Nimburg 10 Kr., Administration des „Polaer Tagblatt“ 20 Kr.

Der Postverkehr mit dem Küstenlande. Infolge des Handelsministerialerlasses vom 23. März 1916, 3. 7176/P, wird die Gewichtsgrenze für Privatpakete im Verkehr mit den küstennahen Postämtern, d. i. aus Küstenland nach Küstenland, aus Küstenland nach auswärts und von auswärts nach Küstenland von 5 Kilogramm auf 10 Kilogramm erhöht. Die Höhe der Wertangabe bleibt noch weiterhin bis 100 Kronen beschränkt. Im Verkehr mit Görz ist eine Wertangabe unzulässig. Mit Pola besteht der Privatpaketverkehr — mit Ausnahme der Relation aus Pola nach dem Küstenlande und aus dem Küstenlande nach Pola — ohne Gewichtsbefchränkung fort.

Die Zigarettennot. Von informierter Seite erfährt das „N. W. A.“: Trotz der wiederholten Versicherungen der Leitung der Tabakregie, daß die Herstellung und der Vertrieb von Zigaretten, Zigaretten und der verschiedenen Tabaksorten im Kriege um ein Wesentliches gestiegen ist, klagen die Käufer fortgesetzt über die Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Rauchzeug. Einige Mitteilungen, die uns von zuständiger Seite gemacht wurden, überzeugten uns von der Richtigkeit der gemachten Angaben über die vermehrte Fabrikation und den gesteigerten Konsum, gleichzeitig aber auch von den Schwierigkeiten, die die Ursache der zeitweiligen Stockung sind und mit den Kriegsergebnissen in unmittelbarem Zusammenhang stehen. Der Mangel an für den Verbrauch der Zivilbevölkerung zur Verfügung gestellten Zigaretten und Zigarettenabak und auch die zeitweilige Beschränkung im Zigarettenkonsum und Rauchabak macht sich hauptsächlich in einzelnen größeren Städten fühlbar, in denen größere Einkäufe für die Bedürfnisse des Heeres gemacht werden. Sicher ist jedoch, daß die vorläufig noch erschwerte Zufuhr der erforderlichen Rohstoffe aus den Produktionsgebieten schon in der nächsten Zeit wieder möglich werden wird, so daß zu hoffen ist, daß die gegenwärtigen Kalamitäten der Käufer binnen wenigen Wochen wieder behoben sein dürften. Die Gerüchte von der dauernden Einstellung in der Erzeugung bestimmter Sorten sind jedenfalls unbegründet und das zeitweilige Ausbleiben dieser Sorten im Handel ist nur auf die durch die Rücksichten auf die Bedürfnisse der Armee gebotene Arbeitsteilung veranlaßt. Ein wichtiger Faktor bei der Beschränkung der den großstädtischen Kreisläufen zur Verfügung gestellten Zigarettenmengen ist auch die Tat-

sache, daß die österreichische Tabakregie nun auch die besetzten Gebiete in Rußisch-Polen und gemeinsam mit der ungarischen auch Serbien, Albanien und Montenegro mit Rauchwaren versorgen muß. Unter diesen Schwierigkeiten haben natürlich in erster Linie auch die Traskanten zu leiden. Wie wir erfahren, soll auf die Einbuße, die sie durch den verringerten Konsum erleiden, in der Weise Rücksicht genommen werden, daß jenen Traskanten, die an die Tabakregie eine nach ihrem Ertragnis bemessene Gewinnrückzahlung zu leisten haben, ein Nachlaß dieser Rückzahlung im Verhältnis zu dem erlittenen Verdienstentgang gewährt wird. Der diesbezügliche Erlaß soll schon in aller nächster Zeit herausgegeben werden.

Kino des Roten Kreuzes. Das neueste Lichtspieltheater, das Kino des Roten Kreuzes, das der Polauer Bevölkerung seine Pforten öffnete, hat sich in der ersten Woche seines Bestehens die Vorliebe des Publikums erworben. Die Vorstellungen waren durchaus gut besucht, die Films immer glänzend gewählt. Heute Sonntag wird das prachtvolle Programm der letzten Tage wiederholt. Näheres im Interentell.

Blasmusik. Heute 5 Uhr nachmittags veranstaltet die k. u. k. Marinemusik am Franz-Josef-Kai vor dem Stabsgebäude ein Konzert mit nachstehendem Programm: 1. O. Mahr: „Teurer Jäger“, Marsch. 2. J. Mühvic: Kroatische und slowenische Lieder. 3. J. Strauß: „Morgenblätter“, Walzer. 4. H. Kreisfmann: „Wacht an der Donau“, patriotischer Chor. 5. K. Komzak: „Für's Herz und Gemüt“, Polpourri. 6. F. Saksch: „Eisen a Magyar“, Marsch.

Lichtspiele im Marinekajino. Heute um 5 1/2 Uhr p. m. finden im Marinekajino Lichtspiele statt.

Literarische Voranzeige. Schriftsteller S. D. Fangor (Brioni) hat zwei neue Werke abgeschlossen, die in Kürze im Verlage A. Stein, Berlin, erscheinen werden. Es sind dies ein illustrierter Stizzenband „Das Märchen Brioni“ und eine Sammlung aktueller Dichtungen „Blutende Welt“. Aus dem Bände „Das Märchen Brioni“, das zum erstenmal in ausgesprochen literarischer Form ein Gesamtbild der Schönheiten des beliebten Inselkurortes und seines buntebewegten Lebens gibt, werden wir, nach Abdruck des gegenwärtig erscheinenden Romanes, einige Bruchstücke im „Polaer Tagblatt“ veröffentlichen.

Armee und Marine.

Jafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 92.

Garnisonsinspektion: Oberleutnant Tih. Herzliche Inspektion: Maj S. M. S. „Bellona“ Marinischiffsarzt b. R. Dr. Kremer; im Marinehospital Landsturmarzt Dr. Vuzoff.

Standmusik. Die Standmusiken an Sonntagen haben von nun an abwechselnd am Franz-Josef-Kai vor dem Stabsgebäude (heute), am Segethoff- und am Custozza-Platz zu spielen, und zwar bis auf weiteres von 5 bis 6 Uhr p. m.

Offiziers-Wäsche

Hemden, Unterhosen, Krügen, Manschetten, beste Qualität, in jeder Größe lagernd bei

Ignazio Steiner

Piazza Foro POLA Piazza Foro

Die Fertigte bringt ihren geehrten Kunden zur Kenntnis, daß heute ihr gut bekannter

Damenmodsalon

Via Promontore Nr. 4

versehen mit einem reichhaltigen Lager von letzten Neuheiten, wieder eröffnet wird. Das Geschäft ist an Sonn- und Feiertagen von 9—12 Uhr vormittags und an Wochentagen von 2 bis 5 Uhr nachmittags geöffnet.

A. Scomersich.

Vorzügliche haltbare Seidwürste

1a. 30 Paar K 28-20 (5 Minuten kochen) und 30 Paar K 25-20 (5 Minuten kochen). 30 Paar Landjäger K 24- (nicht kochen).

Versandgeschäft Oskar Heinzl, Graz, hauptpostlagernd. R.

Gegen Ansteckung

—müssen wir uns um so mehr schützen, als jetzt die verschiedenen ansteckenden Krankheiten, wie: Scharlach, Masern, Blattern, Cholera, Typhus, mit erhöhter Kraft auftreten deshalb

verwende man

überall, wo solche Krankheiten vorkommen, ein gutes Desinfektionsmittel, welches in jedem Haushalte bei Bedarf vorhanden sein muß. Das beliebteste Desinfektionsmittel der Gegenwart ist unentgeltlich bei Untersuchung der Institute von Prof. Löffler, Liebreich, Proskauer, di Vesteu, Vas, Pfeiffer, Vertun, Ferlik etc. etc. das

LYSOFORM

welches geruchlos, ungiftig und billig ist und durch jede Apotheke und Drogerie in Originalflaschen (grünes Glas) zum Preise von 1 Krone geliefert wird. Die Wirkung des Lysoform ist prompt und sicher, weshalb es von sämtlichen Aerzten zur Desinfektion am Krankenbett, zur Waschung von Wunden, Geschwüren, für antiseptische Verbände und zur Irrigation empfohlen wird.

LYSOFORM-SEIFE

ist eine feine, milde, reine Toiletteseife, welche Lysoform enthält und antiseptisch wirkt. Sie kann auf die empfindlichste Haut, sogar bei Kindern und Säuglingen, verwendet werden. Sie macht die Haut weich und geschmeidig und hat einen überaus aromatischen Duft. Ein Versuch genügt und Sie werden für die Folge immer diese ausgezeichnete Seife verwenden, welche nur anscheinend teuer, im Gebrauch jedoch sehr ökonomisch ist, da die Seife lange dauert. **Das Stück kostet K 1.50.**

Pfefferminz-Lysoform

ist ein stark antiseptisches Mundwasser, welches den Mundgeruch sofort und sicher beseitigt und die Zahne bleicht und konserviert. Es kann auch bei Halskatarrhen, Husten und Schnupfen zum Gurgeln nach ärztlicher Verordnung verwendet werden. Einige Tropfen p-pözen auf ein Glas Wasser. **Originalflasche kostet K 1.50** und ist in jeder Apotheke und Drogerie zu haben. — Ein interessanter Buch mit dem Titel „Gesundheit und Desinfektion“ liefert auf Wunsch gratis und franco Chemiker HUBMANN, Referent der Lysoformwerke, WIEN, XX., Petraschgasse 4.

Dr. Keleti & Murányi

Lysoform-Werke

chemische Fabrik in Ujpest.

Ueber 50 Jahre Erfolg!

Halssentzündungen, Husten, Heiserheit, Stimmveränderung, chronische und akute Katarrhe heilen in kürzester Zeit durch den Gebrauch der altbekanntesten und vielseitigsten

Pastillen-Prendini

hergestellt aus Mann und Rosskastanien. Preis einer Schachtel 60 Heller.

Vorrätig in jeder Apotheke.

Bei Blasenleiden und Ausfluß

Uretrosion-Kapseln (Marke Bayer)

das beste und bewährteste Mittel. Erfolg überraschend. Anwendung ohne Verschreibung. Preis K 4.—, bei Vereinfachung von K 3.50 franco rekonim. Preis für 3 Schachteln K 10.— (komplette Kur) franco. Diskr. Versand. Alesignen Depot in der Apotheke „Zur schönen Kaiserin“ Wien, I., Wollzeile Nr. 13, Tel. 52.

Verlangen Sie ausdrücklich nur „Uretrosion“!

Kino des Roten Kreuzes

Via Sergia
:: Nr. 34 ::

Programm für heute Sonntag:

Kriegsaktualitäten. Ein grausamer Vater. Julius macht Hochzeit.

Drama.

Komische Szene.

Die Vorstellungen beginnen um 7 Uhr abends.

Preise der Plätze: 1. Platz 1 K, 2. Platz 40 h.

Kleiner Anzeiger.

Zu vermieten:

- Villenwohnung mit Aussicht auf den Hafen, bestehend aus zwei großen Zimmern, zwei Kabinetten oder einem Kabinett und Bad, Garten und alleh. Zubehör, zu vermieten. Auskunft erteilt Herr Papak, Marinebauamt. 225
- Staubfreie, elegant möblierte Wohnung für einen Herrn, bestehend aus Vorzimmer, zwei Zimmern, Kabinett und Veranda, gesund, schöne Aussicht, ist sogleich zu vermieten. Auskunft in der Administration. 517
- Möbliertes Zimmer mit freiem Eingang zu vermieten. Via S. Felicità 10, 1. St. 518
- Schön möbliertes Zimmer mit elektr. Beleuchtung sofort zu vermieten. Franz-Ferdinand-Straße, 1. St. Näheres in der Administration. 521
- Großes, elegant möbliertes Zimmer mit elektrischem Licht, ohne Bedienung, zu vermieten. Via Marie 2. 524
- Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Via Mugio 2. 524
- Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Cortini 2, 1. St. 527
- Möbliertes Zimmer ab 15. April zu vermieten. Radebky-Straße 8, 2. St. 511
- Schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Radebky-Straße 54. 514
- Elegant möbliertes Zimmer mit ganz freiem Eingang zu vermieten. Radebky-Straße 4, 1. St. 508
- Schön möbliertes Zimmer mit Badebenutzung zu vermieten. Via Urs de Margina 44, 1. St.

Zu mieten gesucht:

- Wohnung mit 4 bis 5 Zimmern und Bad für sofort gesucht. Auskunft im Geschäft Petronio, Via Sergia Nr. 73. 519
- Zimmer, Kabinett und Küche sucht kinderlose Familie. Anträge an die Administration. 506
- Möbliertes Zimmer für sofort oder ab 15. April von jungem Soldaten deutschen Arbeiter gesucht. Anträge an die Administration. 513
- Zwei Zimmer und Küche zu mieten gesucht. Bedingung trocken und licht. Anträge an die Administration unter „Kinderlos“. 479

Zu verkaufen:

- Gelegenheitskauf! Einfamilienvilla mit Garten und Wiese, sowie eine Villa mit zwei Wohnungen zu verkaufen. Anfragen im Cafe Stotog von 1 bis 2 und 4 bis 5 Uhr. 408
- Felne Frühjahrs-Herrenwäsche, fast neu, ist unter dem Einkaufspreis (40 Kronen) zu verkaufen. Adresse in der Administration. 515
- Mehrere Ranzinen werden verkauft. Via S. Martino Nr. 21, von 12 bis 2 und 5 bis 7 Uhr. 528
- Geschäftskellagen mit Dretern sofort billig abgegeben. Anfragen in der Administration. 529
- Offene Stellen:**
Ein brauer, fleißiger Bursche wird als Geschäftsdienst aufgenommen für die Papier- und Kunsthandlung S. W. Schinnerer, Franz-Ferdinand-Straße 5. 31

Stellengesuche:

Deutsches Fräulein sucht Posten als Kassierin in bestem Geschäft. Anträge an die Administration. Frau übernimmt Wäsche zum ausbleichen. Adresse bei in der Administration zu hinterlegen.

Verstorbene:

Sommerhüte für Damen sind wieder angekommen. Via Siffano 21.

Sendet Marinefeldpostkarten von folgenden Schiffen: Albatros, Basilisk, Cappel, Dinara, Feuerperle, Frundsberg, Fantasie, Oigant, Elisabeth, K. M., Klia, Minerva, Nautilus, Nymphe, Bubareit, Fandur, Pluto, Pola, St. Jitvan, Taurus, Besta, Jenta, Jara, dann alle Boote und Dampfer. Revanchiere mich mit Lieberbüchern usw. Sammle auch alte Marken und Sammlungen. Offertiere 175 verschiedene Postkartenmarken (Seischatolog Wk. 57.-) für Kr. 11. franko Nachnahme! Steffi Kraus, Kaufmannsgattin. Wien, Prater, Sterned-Platz.

Wöchentliches Bezug für Einzelpersonen, sowie für Messen und sonstige Vereinigungen von illustrierten und politischen Zeitungen, soweit solche aufliegen, durch

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12

Politeama Ciscutti : Pola

Heute Sonntag ab 3 Uhr nachmittags

Große

Kinovorstellungen

mit neuem Programm.

PREISE: Eintritt ins Parterre (Stehplatz) 60 h. Eintritt zur Galerie 20 h. Logen 1 K 50 h, Fauteuil-sitz 40 h, Sperrsitz im Parterre 20 h. 10 Prozent des Reinertrages zugunsten des Roten Kreuzes.

Billigste Preise!

Ausrüstungsgegenstände!

Billigste Preise!

Sommer-Uniformen!

Für

k. u. k. Kriegsmarine:

Weiße Leinen-Uniformen
Flotten-Anzüge
Seebataillons-Uniformen
Radmäntel
Bordjacken
Schwarze Regenmäntel
Blaue Arbeits-Anzüge

In jeder Größe
lagernd.

Tadellose
Ausführung.

Für

Artillerie und Infanterie:

Feldgrüne Leinenblusen
Feldgrüne Kammgarnblusen
Feldgrüne Reithosen
Weiße und drapp Leinenhosen
Feldgrüne Gummi-Regenmäntel
Feldgrüne Regenhüte
Feldgrüne Offizierskappen

Ledergamaschen, Wickelgamaschen, Kragenschoner, Strümpfe, Socken, Netzleibel, Schweißsauger, Schlafsäcke, Rucksäcke, Taschentücher.

Beste Qualität Leinen- und Rohseiden-Wäsche.

IGNAZIO STEINER

Görz

Piazza Foro POLA Piazza Foro

Triest